

Generallinzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Radetzkystraße 12 bis 14 beim Kellertor 1. Einzug für Berlin, Weidmann und Einzelannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Sammelnummer 7991. Zuschriften: Ecke Radetzkystraße 24 (Tel. Nr. 2481) und Radetzkystraße 40 (Tel. Nr. 1403). Fernschreiben für die Redaktion: Ecke Radetzkystraße 24.

Nummer 314

Halle, Dienstag den 13. November

1 1

Blutige Kämpfe bei und in Petersburg.

Das Ringen um die Nacht in Rußland.

Eine Schlacht bei Petersburg. Kerenstki Sieger.

(W. T. V.) Stockholm, 12. Novbr. (Svenska Tel.-Byran.) Ein Bericht will wissen, eine heftige Gefechtsnacht habe ein Telegramm aus Petersburg bekommen, das ergäbe, ein blutiger Kampf habe zwischen Truppen und Wolschewitz nahe der Hauptstadt stattgefunden. Kerenstki soll Sieger sein.

Straßenkämpfe in Petersburg.

(W. T. V.) London, 12. November. „General News“ melden: Nach einem drablichen Bericht aus Sankt Petersburg beträgt Kerenstki über etwa 10000 Mann, die ihm unobehauptet ergeben ist. Die Soldatenregimenter in Petersburg sollen die Partei Kerenstki ergreifen haben, und in den Straßen der Hauptstadt soll eine regelrechte Schlacht im Gange sein. Die Garnisonen militärisch wichtiger Plätze hätten dem revolutionären militärischen Ausschuss telegraphisch ihre Unterwerfung angedeutet.

(W. T. V.) Stockholm, 12. November. Nach einem Telegramm aus Sankt Petersburg ist die Nachricht erlangt, daß die Herrschaft der Wolschewitz nur auf Petersburg, Kronstadt und Sankt Petersburg, während in Moskau, Nischni Nowgorod und Sankt Petersburg eine Gegenregierung zu bilden verstanden. Die „Wolnowa“ teilt mit, daß das Defettkomitee der revolutionären Soldatenregimenter beschlossen, eine einheitliche sozialistische Regierung zu bilden, wobei die Wolschewitz jedoch ausgeschlossen sein sollten; wegen dessen will man wiederum einen unerbauenden Kampf einleiten. Die Wolschewitz, die diesen

Schicksal unterliegen, haben die Frage erörtert, ob sie sich von Petersburg entfernen wollen, und sind bereit, an die Front zu gehen, um dort eine demokratische Sammelregierung zu bilden. Kerenstki ist bereits an der Front.

(W. T. V.) Amsterdam, 12. November. Nach einem Brief aus Petersburg vom 10. November gemeldet: Kerenstki ist am Mittwoch in Sankt Petersburg angekommen, wo die Garnison der verfallenen Regierung nicht zum Fechten kam. Kerenstki in Sankt Petersburg an besten Garnisonen bestellte hat. Außerdem verläutet, daß sich regierungstreue Truppen in der Umgebung Petersburgs aufhalten und daß eine Revolution in Sankt Petersburg bevorsteht. Ein Mitglied des revolutionären militärischen Ausschusses machte dem Kommandeur der Garnison in Sankt Petersburg davon Mitteilung und fügte hinzu: „Wir werden nicht überleben, falls ein Aufstand in Petersburg“.

Wolschewitz Massakern sich für die vorläufige Regierung erklärt hat, nachdem es im Kreml zu einem Geheiß mit Anhängern der Extremisten gekommen war. Kerenstki ist aus dem Gefängnis gelassen und in Moskau angekommen. Es heißt, Kerenstki werde hier eine Regierung bilden. Bei Verhandlungen des Generalmajors Kerenstki hat Kerenstki sich selbst zum Kommandeur erklärt. — Die gemäßigten Sozialisten haben das Einverständnis erklärt, sich dem Einverständnis der öffentlichen Wohlfahrtskommission angeschlossen, an dessen Spitze der Abgeordnete von Petersburg, Scherzer, steht.

Aus den Petersburger Revolutionstagen. Ein Matrose Generalgouverneur von Finnland?

(W. T. V.) Stockholm, 12. November. (Eigene Drahtmeldung.) Als Hauptmann wird der „Sankt Petersburg“ (Sankt Petersburg) als Matrose Generalgouverneur von Finnland ernannt. Die Lage in Finnland und Rußland ist sehr ernst. Die russische Regierung hat die russische Revolution nicht in Sankt Petersburg verstanden, wie man in Petersburg glauben machen will. Schon am Dienstag fanden Straßenkämpfe statt. Die Regierung war sich klar darüber, daß die Wolschewitz die Regierung eines Matrosen werden wollten. Sie hatte entsprechende Verabredungen getroffen, und Kerenstki war seiner Sache so sicher, daß er noch in der Nacht zum Mittwoch eine Revolution ausgerufen haben würde. Die Wolschewitz sind sehr unzufrieden mit dem Matrosen Generalgouverneur und den Wolschewitz. Die Wolschewitz sind sehr unzufrieden mit dem Matrosen Generalgouverneur und den Wolschewitz. Die Wolschewitz sind sehr unzufrieden mit dem Matrosen Generalgouverneur und den Wolschewitz.

in der Drucker der „Ruffi Wolschewitz“ wurde die Proklamation an das Volk verteilt. Am Mittwoch begannen erste Kämpfe. Die Garnison trat zu den Wolschewitz über. Kerenstki mit Wolschewitz getrieben durch die Straßen. Es wurde angedeutet, viele Menschen wurden getötet oder verwundet. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß Kerenstki keine Macht nicht zurückgewinnen kann.

In Finnland entzogene Engländer erklären, die englische Regierung werde die Wolschewitz in Sankt Petersburg überlassen, falls die Anarchie sich weiter entwickle. Am Freitag kam ein Kommando von Arbeitern und Soldaten in Sankt Petersburg und in Sankt Petersburg. Er erklärte, die Wolschewitz in Sankt Petersburg werden nicht unterworfen. Es wird nicht sicher angedeutet, daß ein Matrosen Generalgouverneur von Finnland ernannt werden soll, ein Kommando zum Sankt Petersburg. Bei den in Finnland stationierten Truppen ließ wieder am Freitag nach am Sonntag die Wolschewitz eingedrungen, woraus man schließt, daß der Generalstabschef sich nicht unterwerfen habe. Dem Vernehmen nach befindet sich Kerenstki in unmittelbarer Nähe von Petersburg. Ein Blatt teilt sogar mit, daß die Kerenstki mit Wolschewitz nicht vertrieben werden könnten.

(W. T. V.) Amsterdam, 12. November. Nach einer Meldung des „Sankt Petersburg“ aus Sankt Petersburg ist die Nachricht erlangt, daß die Herrschaft der Wolschewitz nur auf Petersburg, Kronstadt und Sankt Petersburg, während in Moskau, Nischni Nowgorod und Sankt Petersburg eine Gegenregierung zu bilden verstanden. Die „Wolnowa“ teilt mit, daß das Defettkomitee der revolutionären Soldatenregimenter beschlossen, eine einheitliche sozialistische Regierung zu bilden, wobei die Wolschewitz jedoch ausgeschlossen sein sollten; wegen dessen will man wiederum einen unerbauenden Kampf einleiten. Die Wolschewitz, die diesen

Das böse Gewissen. Genf, 12. November. Kerenstki herrscht in der französischen Regierungspresse wegen der schändlich erworbenen Versöhnlichkeit an der durch die Petersburger Revolution im Winterpalais angeführten, von Kerenstki verfertigten Geheimverträge.

Unaufhaltbares Vordringen der Verbündeten im Gebirge.

Wieder 4000 Italiener gefangen.

(W. T. V.) Berlin, 12. November abends. (Amstich.) Im Westen, Osten und Marzobon keine größeren Kampfhandlungen.

Im Cordobole-Tal, westlich von Belluno, wurden 4000 Italiener gefangen.

(W. T. V.) Wien, 12. November. Amstich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz: An der unteren Ebene haben deutsche Truppen den aus dem Ostsee kommenden Brückenkopf besetzt genommen. Die von Belluno (Inhabers) vordringenden Divisionen nähern sich der Ebene. Bei Sankt Zeno nordöstlich von Belluno wurde in den letzten Tagen durch wiederholtes Zusammenstoßen unserer Truppen und Truppen eine italienische Kampfgruppe in Divisionstärke aufgesparten.

Im General, etwa 10000 Mann und reichliches Geschütz- und Kriegsmaterial in die Hand. Die

Artilleriebereitschaft, die bereits am Abend vorher begonnen hatte die Linie unserer Verbündeten in der Gegend von Sankt Zeno an. Nach dieser Artillerie wurden bei Sankt Zeno auf dem Berggipfel, Höhepunkt 116, am Abend letzten Kampfes gelang es uns, sich dieser Stellung zu bemächtigen. Unsere Sturmtruppe der 16. Abteilung der Brigade 51 (2. und 3. Regiment) und Truppe 17, und 78. Regiment) und das fünfte Bergregiment eroberten das verlorenen Gelände durch wiederholte heftige Gegenangriffe wieder, wurden der Gegenstand und brachten etwa 100 Gefangene ein. Zahlreiche Verwundete, die wir im Orte Teso im Sankt-Zeno anbrachten, wurden angegriffen und gefangen genommen. Von der Wunde waren unsere Gefangenen, eine feindliche Abteilung zurück, welche die auf den Höhen von Sankt Zeno angegriffen, gingen darauf auf, das ganze Berggebiet wieder zu erobern, die Brücke von Sankt Zeno. An der mittleren und unteren Ebene wurden von Kanonenschüssen und Wollschewitzgeschützen.

Cadorna's Raufstellung. Lugano, 12. November. Die Entfernung Cadorna's vom obersten Heereskommando hat, wie Zeitschrift man in Holland, je mehr die Preffe, Sanftstellung in Niederländisch-Indien erhalten.

Englische gegen deutsche Gelehrte. (Z. U.) Amsterdam, 12. November. Wie der Londoner Korrespondent des „Telegraph“ meldet, hat die Anzahl der von englischen Gelehrten veröffentlichten Artikel über die Tätigkeit der deutschen Akademien und die wissenschaftlichen Vereinigungen in der letzten Zeit für diesen Schritt weit angezogen; der deutsche Vertreter müde als noch niedriger, als der Stillschreiber der deutschen wissenschaftlichen Akademie und Vereinigungen angesehen werden.

Lufteingriff auf Brügge.

(W. T. V.) Brüssel, 12. November. (Amstich.) In der Nacht vom 9. zum 10. November griffen etwa 150 englische Flugzeuge die Stadt Brügge an. Durch Schüsse und Bomben wurden mehrere Menschen getötet, viele Häuser zerstört.

Holländische Weisbücher.

(Z. U.) Amsterdam, 12. November. Wie ein holländischer Korrespondent berichtet, ist außer dem in Folge der niederländischen Weisbücher über die Gegend und die Ereignisse in der Westindien der Niederlande, die von August 1914 bis Oktober 1917 reichenden diplomatischen Dokumente über die Zulassung der holländischen Handelsabträge der Kriegsjahre

U-Bootangriff auf einen Geleitzug.

(Z. U.) Amsterdam, 12. November. Ein holländisches Blatt vermeldet, ein englischer Geleitzug, der heute morgen in Ostsee von Holland eingelaufen ist, sei von einem deutschen U-Boot angegriffen worden.

Wiederzulassung holländischer Handelsreisende.

(Z. U.) Amsterdam, 12. November. Das holländische Blatt vermeldet, daß die holländischen Handelsreisenden, die von den letzten Tagen wurden in Ostsee wieder eingelaufen, die holländischen Handelsreisenden aus Ostsee empfangen. Nach dem

Der Kaiser auf dem italienischen Kriegsschauplatz.

(W. T. V.) Berlin, 12. November. (Amstich.) Der Kaiser hat am 10. November mittags eine Reise nach dem italienischen Kriegsschauplatz angetreten. Am 11. November traf er in der Nähe von Triest mit dem Kaiser Karl und dem Grafen Fribanck zu längeren Besprechungen zusammen, an denen auch der Chef der Generalstabs General von Arz und General Jelen teilnahmen. Abends legte der Kaiser die Reise nach dem Osten der deutschen U-Boote an der Adria fort.

Der gefährliche Wunsch.

(Z. U.) Amsterdam, 12. November. Aus Eindhoven meldet: Eine der größten Niederlande-Verbindungen hat die Absicht, mit dem größten Vertriebsunternehmen in Eindhoven sich zu verbinden. Eine solche Kombination würde die größte Vertriebsart auf der Welt sein und die Kontrolle über 6 Millionen Tonnen Schiffsraum und über 6 Millionen Tonnen der besten Eisenbahn haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-853246-191711132-fragment/page=0001

